

## Lesen Sie »Wild«?

### Eine Glosse (von griechisch glossa, Zunge, Sprache)

*Franz Obermeier*

Anlässlich des Besuchs des griechischen Ministerpräsidenten Alexis Zyprax in Berlin im März 2015 ließ sich die *Bild*-Zeitung zu einer Begrüßungsgeste hinreißen. Das Titelblatt der *Bild*-Zeitung wurde an dem Tag auf der einen Hälfte deutsch und auf der anderen spiegelverkehrt griechisch gedruckt. Es versprach in der Headline die im Hauptteil auch (auf deutsch) gebrachten Gründe, die Griechen zu lieben (z.B. Maria Callas, wogegen nun ja wirklich auch von deutscher Seite nichts einzuwenden wäre, außer dass sie ihre Rolle als Brünhilde bald wieder aufgab). Dazu gab es auf dem Titelblatt ein Bild von Zyprax, der verschmitzt bis leicht mephistophelisch (zur Erinnerung: griech./latein »der den Gestank liebende«) von der Titelseite herunterlächelt. Nichtsahnend vermutete man natürlich gleich schon, dass *Bild* nach der heftigen Medienkritik an ihrer Kampagne gegen die griechische Schuldenpolitik jetzt etwas versöhnlichere Töne anschlagen und zu einem sachlicheren Umgang zurückkehren wollte, der ja beiden Nationen nach einhelliger Meinung der politischen Beobachter durchaus gut tun könnte.

Auch das Logo von *Bild* wurde in griechische Buchstaben übersetzt. Dabei ist der Zeitung eine Selbstdecouvrierung unterlaufen. Wohl um das schön bündige Logo nicht zu vergrößern, wurde das »B« von *Bild* auch im Griechischen als »B« umgesetzt. Nur hat sich auch das Griechische vom Altertum bis heute gewandelt und aus dem »B« ist lautlich ein »W« geworden. Also wurde aus der *Bild*-Zeitung in einem schönen Akt der selbstkritischen Introspektion die »Wild«-Zeitung.

Allerdings sollte uns dies nicht nur aus rein phonetischen Gründen zu denken geben. Manche der schlauerer liberalen oder akribisch beobachtenden (natürlich von griechisch akrivos, genau) Zeitgenossen hegten schon seit längerem die Vermutung, dass es sich bei der *Bild*-Zeitung nicht um ein populistisches Aushängeschild des Springer-Konzerns handelt, sondern um eine Verschwörung von Altphilologen, die nicht nur gesellschaftlichem Wandel im Lauf der Zeit, sondern auch sprachlich phoneti-

schem Wandel hin zur Neuzeit feindlich gegenüberstehen. Also dürfte das »B« im griechischen Logos (!) von *Bild* durchaus eine Rückkehr zu reinem Attizismus und korrekter altphilologischer Aussprache des Griechischen intendieren, wie sie sich in den deutschen Inseln von Alt Sprachen an Gymnasien (von einem griechischen Wort, das wir aus semantischen Gründen diskret verschweigen) findet, aber nicht mehr im heutigen Griechisch Griechenlands.

Von da aus liegt der Gedanke nicht fern, dass es dem Springer-Konzern und der *Bild*-Zeitung niemals um eine politisch-konservative Beeinflussung und politische Meinungsmache ging, um die Dutschkes der 1960er Jahre an ihrem Marsch durch die Institutionen zu hindern (der als »collateral damage« noch dazu die Alt Sprachen zugunsten der Neuphilologien [von griechisch, nun ja ist bekannt], vernachlässigt hat), sondern dass dies alles nur eine Tarnung war. Es ging vielmehr darum, die europäischen philologischen Werte einer auf solides antikes Fundament und bürgerliches Bildungswissen basierenden (von griechisch vasi, Basis) Zivilisation zu erhalten, was nur mehr unter dieser politischen Tarnung als machbar erschien! Also keinesfalls das »B« wie im heutigen Griechisch oder den slavischen Sprachen, die diesen Buchstaben übernommen haben, als »W« auszusprechen, sondern sich gefälligst an die perikleischen Standardnormen des »Staats der Athener« und ihres ionisch-attischen Dialekts zu halten! Die Gegner von *Bild* haben dies wohl nicht verstanden und sich leichtfertig auf politische Nebenkriegsschauplätze im Rahmen dieses Stellvertreterkriegs für den Attizismus und sprachlichen Konservatismus (das ist für dieses Mal eine lateinische Vokabel) eingelassen und die eigentlichen Ziele der Zeitung immer verkannt.

In diesem Sinne können wir als Philologen (hier zu denken an Nietzsches »Wir Philologen« aus den *Unzeitgemäßen Betrachtungen*; nomen est omen!) nur von nun an erleichtert ausrufen:

Lesen Sie »Wild«!



Fundstücke